

Protokoll

von der Sitzung vom Behinderten-Beirat von der Universitäts-Stadt Marburg am 02.03.2023 in einfacher Sprache

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.50 Uhr

Anwesend: Siehe Anwesenheits-Liste

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Breiner begrüßt alle, die da sind.

Besonders begrüßt er die Gäste:

Herrn Altmann, Herrn Ackermann, Frau Theiss,
Frau Dörr und 3 Studenten.

Herr Breiner informiert,
wer nicht kommen kann:

Herr Dr. Bach, Herr Gökeler, Frau Hühnlein,
Frau Ingiulla, Herr Tillmann und Herr Dr. Weber.

TOP 2: Das Protokoll vom 24. November 2022 genehmigen

Das Protokoll wird vom Behinderten-Beirat genehmigt,
aber mit einer Ergänzung:

Frau Schroll hat in der letzten Sitzung gesagt:

Sie macht nicht mehr mit bei der AG Digitalisierung*.

Sie steht der Stadt-Verwaltung aber für Fragen zur Verfügung.

TOP 3: Einführung von E-Scootern/-Rollern der Zeus GmbH in Marburg, Gast: Herr Altmann

Herr Altmann berichtet über E-Scooter in Marburg.

E-Scooter spricht man so: e-sku-ter

E-Scooter sind wie Roller.

Aber sie haben vorne zwei Räder.

Und sie haben einen Motor.

In Marburg soll es Stationen geben,
wo man die E-Scooter ausleihen kann.
Für das Ausleihen braucht man eine App* auf dem Smartphone*.
Damit die E-Scooter nicht überall herum-stehen,
kann man sie nur bei den Stationen abstellen.
Nur dann kann man die Fahrt beenden.
Wenn man das nicht macht:
Dann läuft die App* weiter.
Und man muss weiter bezahlen.
Obwohl man nicht fährt.

Nach jeder Fahrt muss man ein Foto von dem geparkten E-Scooter machen.
Und an die Firma schicken.
Damit die Firma sehen kann:
Der E-Scooter ist richtig geparkt.
Beim ersten falschen Parken gibt es eine Verwarnung.
Beim zweiten falschen Parken muss man 30 Euro zahlen.
Beim dritten Mal darf man keine E-Scooter mehr ausleihen.

Die E-Scooter dürfen nur auf Straßen und Fahr-Rad-Wegen gefahren werden.
Auf Bürgersteigen ist das Fahren nicht erlaubt.
Es gibt auch Wege,
wo die E-Scooter nicht fahren dürfen.
Zum Beispiel auf engen Wegen in der Ober-Stadt.
Wenn jemand auf den verbotenen Wegen fahren will:
Dann schaltet sich der Motor automatisch aus.
Auf dem Handy kann man dann sehen:
Hier darf man nicht fahren.

Am besten kann man E-Scooter auf flachen Straßen fahren.
Bei steilen Wegen werden sie ganz langsam.
E-Scooter darf man nicht mit in den Bus nehmen.

Die Mitglieder vom Behinderten-Beirat haben davor Angst:

- Dass die E-Scooter überall im Weg stehen
und blinde Menschen über die E-Scooter fallen.
- Dass Unfälle passieren,
weil man die E-Scooter nicht hört.
- Dass noch andere Firmen E-Scooter in Marburg abstellen.

Der Behinderten-Beirat wird eine Stellungnahme schreiben.

Die Stellungnahme wird an die Straßen-Verkehrs-Behörde weiter-gegeben.

Am 5. Mai ist Aktions-Tag für Menschen mit Behinderungen.
Man kann an diesem Tag die E-Scooter ausprobieren.

TOP 4: Vorstellung des Frauen-Treffs, Gäste: Frau Theiss vom Gleichberechtigungs-Referat und Frau Schroll vom Behinderten-Beirat

Den Frauen-Treff gibt es seit 2021.

Alle Veranstaltungen sind für Frauen mit und ohne Behinderungen.

Jede Frau soll die Unterstützung bekommen,
die sie braucht:

Assistenz, Gebärdensprache oder einen Fahr-Dienst.

Das wurde bisher schon im Frauen-Treff gemacht:

Kreativ-Nachmittage, Zumba-Tanzen,

Stadt-Führungen, Besichtigungen und noch Vieles mehr.

Man kann die Einladungen zu den Frauen-Treffs über E-Mail bekommen.

Die Mitglieder vom Behinderten-Beirat sollen die Einladungen
an andere Frauen weiter-geben.

TOP 5: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich nicht getroffen.

B: AG Bau und Verkehr

Frau Dörr vom Tourismus-Büro berichtet:

Das Tourismus-Büro wird umziehen.

Von der Stadthalle in die Bahnhof-Straße.

In die Stadthalle sind immer weniger Besucher gekommen.

Dafür sind in das Büro in der Ober-Stadt immer mehr Leute gekommen.

Aber die beiden Büros sind zu nah beieinander.

Und viele Leute suchen ein Tourismus-Büro am Bahnhof.

Deshalb soll das Tourismus-Büro in die Nähe vom Bahnhof ziehen.

Leider hat das neue Gebäude zwei Stufen vor der Tür.
Damit auch Roll-Stuhl-Fahrer in das Tourismus-Büro hinein-kommen:
Es soll ein ganz besonderer Lift eingebaut werden.
Der Lift ist versteckt im Boden.
Wenn ein Roll-Stuhl-Fahrer den Lift benutzt:
Dann hebt sich der Lift aus dem Boden hoch.
Und ein Geländer fährt an allen vier Seiten aus dem Boden.
Am Schluss verschiebt sich die Plattform hin zur Eingangs-Tür.
Der Roll-Stuhl-Fahrer kann dann zur Tür rollen.

Der Behinderten-Beirat findet den Umzug in die Bahnhof-Straße nicht gut:
Weil das Gebäude nicht barriere-frei* ist.
Barriere-frei* heißt:
Menschen mit Behinderungen müssen ohne Hilfe
in ein Gebäude hinein kommen.
Menschen mit Behinderungen müssen jedes Angebot nutzen können,
das auch Menschen ohne Behinderungen offen steht.
Im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz* steht:
Räume müssen von Menschen mit Behinderungen genauso nutzbar sein
wie für Menschen ohne Behinderungen.

Das ist bei dem Büro in der Bahnhof-Straße nicht so.
Roll-Stuhl-Fahrer brauchen immer Hilfe,
damit sie in das Büro kommen.
Tourismus-Büros in anderen Städten sind nicht nur barriere-frei* –
oft haben sie auch noch Behinderten-Toiletten.
Die Mitglieder vom Behinderten-Beirat fragen,
warum Marburg das nicht genauso macht.
Das Tourismus-Büro in der Stadthalle war sehr gut.
Die neue Lösung ist eine Verschlechterung.

Auch für geh-behinderte ältere Menschen ist es eine Verschlechterung.
Jede Stufe ist für sie schwierig.
Deshalb fordert der Beirat:
Es muss ein Geländer an den Stufen angebracht werden.

Das Tourismus-Büro hat auch Büros in einem anderen Gebäude beim Bahnhof.
Dort kann man mit dem Aufzug in den zweiten Stock fahren.
Dort könnte man Menschen im Roll-Stuhl bedienen.
Der Behinderten-Beirat lehnt das ab.
Menschen mit Behinderungen sollen dort bedient werden,
wo auch Menschen ohne Behinderungen bedient werden.

Frau Dörr schlägt vor,
einen Informations-Punkt in der Stadthalle zu machen.
Dort kann man sich an einem Gerät informieren.
Das findet der Behinderten-Beirat aber nicht gut.
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten und Menschen mit psychischen Problemen
sprechen lieber mit Menschen.

Frau Dörr verspricht:
Das Tourismus-Büro zieht erst um,
wenn der Plattform-Lift funktioniert.
Es ist aber noch nicht sicher,
dass diese Lösung wirklich funktioniert.

Der Behinderten-Beirat hat den Eindruck,
dass viele andere Gründe wichtiger waren als die Barriere-Freiheit*.
Erst nach der Entscheidung für den Umzug
wurde nach der Barriere-Freiheit geschaut.
Der Magistrat* hat den Umzug schon beschlossen.
Der Miet-Vertrag ist unterschrieben.
Das findet der Behinderten-Beirat nicht gut.

Auch das Tourismus-Büro in der Wetter-Gasse ist nicht barriere-frei*.
Geplant ist:
Das Pflaster soll höher gemacht werden.
Damit es vor der Eingangs-Tür keine Stufe mehr gibt.
Und es soll eine automatische Tür eingebaut werden.
Für Roll-Stuhl-Fahrer ist der Weg zum Büro in die Ober-Stadt sehr schwierig.
Das Kopfstein-Pflaster ist zum Fahren mit dem Roll-Stuhl schlecht.

Herr Breiner berichtet:
Frau Müller hat Kontakt zu ihm aufgenommen.
Frau Müller ist von der Bürger-Initiative Verkehrs-Wende.
Kurz heißt das: BI Verkehrs-Wende.
Die Leute von der BI-Verkehrs-Wende möchten etwas tun.
Damit weniger Autos in der Stadt fahren.
Sie unterstützen die Fahr-Rad-Fahrer.
Die BI Verkehrs-Wende trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat
im lutherischen Kirch-Hof am Tee-Häuschen.

Frau Müller möchte eine Zusammen-Arbeit mit dem Behinderten-Beirat.
Aber der Behinderten-Beirat stellt fest:
Fahr-Rad-Fahrer wollen und brauchen oft etwas Anderes
als Menschen mit Behinderungen wollen und brauchen.

C: AG Inklusion für Kinder und Jugendliche

Die Arbeits-Gruppe hat sich einmal getroffen.
Alles Wichtige steht in dem Protokoll.

Die AG wird sich mit dem neuen Gebäude von der Mosaik-Schule beschäftigen.
Und die AG wird verschiedene Leute aus Schulen einladen.
Die AG möchte mit den Leuten besprechen:
Wie es Kindern und Jugendlichen in der Schule geht.

TOP 6: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keine Anträge an den Behinderten-Beirat.

TOP 7: Der Magistrat* hat beschlossen

Es gibt keine Beschlüsse vom Magistrat*.

TOP 8: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Niemand kann vom Landes-Behinderten-Rat berichten.

B: Behinderten-Beirat vom Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat beschäftigt sich mit dem Neu-Bau vom Kreis-Haus.
Eine gefährliche Stelle auf dem Rad-Weg von Fronhausen nach Argenstein
wurde angeschaut.

Der Beirat hat sich über das Bürger-Geld informiert.

Wichtig ist den Mitgliedern,
dass der Behinderten-Beirat noch bekannter im Landkreis wird.

C: Senioren-Beirat

Niemand kann aus dem Senioren-Beirat berichten.

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Ein ganz besonderes Erlebnis für das KiJuPa war der Besuch von Olaf Scholz. Der Bundes-Kanzler hat Marburg besucht. Das KiJuPa durfte mit ihm über verschiedene Themen sprechen. Das KiJuPa hat an Olaf Scholz Forderungen übergeben. Und das KiJuPa hat ihm ein Sweat-Shirt mit Kapuze geschenkt.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Notfall-Fahr-Plan wird noch ein paar Wochen weiter gehen. Viele Fahrer sind krank. Und es gibt zu wenige Fahrer. Die Planungen für den Nah-Verkehr* für die nächsten 5 Jahre werden vor den Sommer-Ferien beschlossen.

Der Fahr-Gast-Beirat hat über das Deutschland-Ticket gesprochen. Damit soll man in ganz Deutschland mit Bussen und Bahnen fahren können. Das Ticket soll bald eingeführt werden.

TOP 9: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behinderten-Beirat

Frau Kräling ist aus Marburg weg-gezogen. Deshalb kann sie nicht mehr Mitglied im Behinderten-Beirat sein. Für sie kommt Frau Brawata in den Behinderten-Beirat.

Frau Strube ist auch weg-gezogen. Sie war beratendes Mitglied für das Diakonische Werk im Beirat. Für sie wird Frau Wolff nach-rücken.

TOP 10: Verschiedenes

Frau Mayer hat schon im Sommer 2021 bekannt gemacht: Beim Behring-Häuschen fehlt ein Geländer an der Treppe. Jetzt ist bei den meisten Stufen ein Geländer vorhanden. Aber bei vier Stufen ist kein Geländer. Dort muss noch ein Geländer angebracht werden.

Herr Breiner erinnert:

Jeder soll bei seiner Bank schauen:
Ob die Bank barriere-frei* ist.
Und ob die Hilfe für Menschen mit Behinderungen kostenlos ist.
Zum Beispiel beim Ausfüllen von Überweisungen.

Frau Luft berichtet:
Bei McDonalds wurde ein Bordstein abgesenkt.
Aber auf der anderen Seite der Straße ist der Bordstein nicht abgesenkt.
Deshalb muss man lange auf der Straße fahren,
bis man wieder auf den Bürgersteig kommt.
Es ist wichtig:
Dass der Bordstein auch auf der anderen Seite der Straße abgesenkt wird.

Frau Methner muss um 18.30 Uhr weg.
Deshalb übernimmt Herr Breiner das Protokollieren.

Herr Breiner bedankt sich für die Beteiligung.
Und er erinnert:
Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 25. Mai 2023 um 16.30 Uhr.

Gez.

Franz Breiner
Sitzungs-Leiter

Gez.

Amélie Methner
Protokollantin

***Schwere Worte werden erklärt:**

App

App wird so gesprochen: Ep
App ist ein anderes Wort für Programm.
Ein Programm für das Smart-Phone.

Barriere-frei und Barriere-Freiheit

Barriere-frei bedeutet:

Keine Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse.

Durch Barrieren werden manche Menschen an etwas gehindert.

Sie können nicht teilhaben.

Aber jeder hat das Recht überall dabei zu sein.

Deshalb brauchen Menschen mit Behinderung Barriere-Freiheit.

Und jeder braucht etwas Anderes:

- Rolli-Fahrer brauchen Rampen
- Blinde Menschen brauchen Blinden-Schrift
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache
- Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen helfen.

Das Gesetz ist für Ämter und Behörden da.

In dem Gesetz steht,

was Ämter und Behörden tun müssen.

Damit alles barriere-frei* wird.

Digitalisierung

Digitalisierung bedeutet:

Wenn alles nur noch mit dem Computer gemacht wird.

Wenn man kein Papier mehr verwendet und abheftet.

Wenn Papiere eingescannt werden.

Und im Computer gespeichert werden.

Wenn es keine Papier-Akten mehr gibt,

sondern Akten im Computer.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend-Parlament,
Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.

Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.

Das sind Politiker.

Zum Magistrat gehören auch:

Der Ober-Bürgermeister, die Bürgermeisterin, der Stadtrat und die Stadträtin.

Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.

In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.

Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Nah-Verkehr

Das sind Busse und Züge,

die in der Stadt und zwischen den Dörfern fahren.

Smartphone

Ein Smartphone ist ein Handy.

Phone ist ein englisches Wort.

Es wird so ausgesprochen: Fohn.

Auf Deutsch heißt es: Telefon.

Das Smartphone ist ein besonderes Handy.

Es hat keine Nummern-Tasten.

Smartphones sind wie kleine Computer.

Mit dem Smartphone kann man vieles machen:

- telefonieren
- Musik hören
- Fotos machen
- Filme schauen
- ins Internet gehen
- E-Mails lesen und schreiben